

Kindesmissbrauchsnetzwerke in den Niederlanden und Belgien



Von Joël van der Reijden / Institute for the Study of Globalization and Covert Politics (ISGP)

Im Oktober 2009 erhielt die ISGP eine Reihe von Dokumenten, die Aufschluss darüber geben, wie Kindesmissbrauchsnetzwerke in Belgien geschützt werden konnten, da zahlreiche Beamte auf mittlerer bis hoher Ebene in diese Netzwerke verwickelt zu sein schienen. Diese Dokumente wurden bereits 2004 auf einer kleinen niederländischen Webseite besprochen. Jetzt tut ISGP es auf Englisch und mit wesentlich mehr Durchblick als wir damals hatten. Die niederländischen Namen wurden auch an mehreren Stellen erwähnt, aber nicht sehr weit verbreitet und nicht auf Englisch. Und wie immer sind die Informationen ziemlich verstreut. Also lesen Sie und nun, "genießen" ist zweifellos nicht das richtige Wort.

Der erstaunliche Schutz des Stanley-Clubs

Das erste Dokument, das hier besprochen werden soll, wurde 1997 verfasst. Es war mehr oder weniger eine [Aussage](#) am Sterbebett von einer alten Frau namens Jacqueline Smolders. Sie begann mit den Worten:

“Ich bin schwer krank und werde nicht mehr lange leben, und deshalb möchte ich noch zu den ermordeten und vermissten Kindern aussagen, zu denen die Ermittlungen bei der Staatsanwaltschaft und dem Untersuchungsrichter in Neufchateau laufen.”

Sie erzählte vom Le Stanley, einem Club in Brüssel, der Sexorgien organisierte. Er existierte in den 1960er Jahren bis 1971-1972. Sie war zu dieser Zeit Mitglied und kannte den Besitzer, einen gewissen Marcel Hofmans. Zu den anderen Mitgliedern des Clubs gehörten belgische Führungskräfte von US-Konzernen wie IBM und Union Carbide. Hofmans und sein Kollege im Le Stanley arbeiteten zu dieser Zeit beide für IBM. Smolders war aufgefallen, dass hinter den Kulissen viele Dinge passierten, die illegal waren. Der Club hatte einen zweiten Stock, in dem Pornofilme gedreht wurden, auch mit Hunden. Hinter dem Tresen war ein Warnsystem installiert, für den Fall, dass die Polizei oder die Gendarmerie auftauchen würde. Hinter diesem Tresen saß ein junges schwarzes Mädchen, von dem Smolders glaubte, dass es sich um [Virginie Baranyanka](#) handeln könnte, die Anwältin von [Nihoul](#), die Jahrzehnte später für den Sturz des Untersuchungsrichters Connerotte im Zusammenhang mit dem [Spaghetti-Vorfall](#) verantwortlich war. Sie war sich auch fast sicher, dass der Vater des Mörders von Loubna Benaissa (ein umstrittener Fall, siehe [jenseits der Dutroux-Affäre](#)) ein ehemaliger Kolonialist und ehemaliges Mitglied des Le Stanley war.

Smolders vermutete, dass zumindest mehrere Mitglieder des Clubs Le Stanley Nihoul damals gekannt haben mussten, weshalb sie aussagte. Ihre Aussage enthält mehrere interessante Abschnitte, die Aufschluss darüber geben, wie kriminelle Netzwerke – ob sie nun in Kindesmissbrauch verwickelt sind oder nicht – von befreundeten höheren Stellen geschützt werden können. Hier ist ein Beispiel:

“Im Club gab es ein Mitglied, das ich nicht namentlich kannte, das aber im Besitz eines Privatflugzeugs war. Er flog in die Schweiz, um diese Filme für das LE STANLEY zu holen. Ich weiß, dass diese Filme von Schweden in die Schweiz geflogen wurden, wo das betreffende Mitglied sie abholte.

Eines Tages, 1969, stürzte dieses Flugzeug über der Provinz Namur ab, mit all dem pornografischen Material an Bord. Die Polizei schaltete sich ein, woraufhin das gesamte pornografische Material beschlagnahmt wurde. An diesem Abend hatte Marcel HOFMANS jedoch alle Kopien der Filme in seinem Besitz, dank der Intervention von offenbar einflussreichen Personen im Justizbereich von Namur.”

Nach 1972 wurde der Club laut Hofmans an verschiedene andere Orte im Brüsseler Raum verlegt, da er hier den notwendigen Schutz durch die Polizei genoss. Er hatte einige Bedenken gegenüber der



Gendarmerie, von der er nicht den gleichen Schutz erhielt.

Smolders:

“Ich erinnere mich nicht an den Namen des Clubs an diesem Ort und ich war nie dort. Er selbst (Marcel Hofmans) sagte, dass sich etwas am Schutz für ihn und seinen Club geändert habe und dass es in Etterbeek wieder viel einfacher sei. Ich kenne die Namen der Personen nicht, die ihn ständig beschützt haben. Ich weiß nur, dass es sich immer um sehr wichtige Personen handelte, und zwar aufgrund ihres Hintergrunds, ihres Reichtums oder ihrer gesellschaftlichen Stellung. Ich spreche von Politikern, hochrangigen Armee- und Polizeioffizieren, Richtern und Staatsanwälten.”



Mögliche Orgien mit Kindern

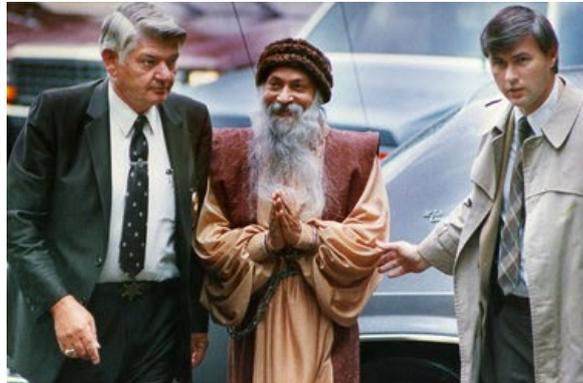
Mary Porsont, die Anfang der 1990er Jahre im La Piscine, einem der Clubs von Marcel Hofmans, arbeitete, hat ebenfalls ein Zeugnis abgelegt, das in den Dutroux-Akten auftaucht. In den Jahren 1993-1994 arbeitete sie für die Gewerkschaft SETca (Syndicat des employés, techniciens et cadres) und die Sozialistische Partei. Zu den Personen, die sie kennenlernte, gehörte ein gewisser Richard de Groot. De Groot machte sie bald mit Roger Labarbe, dem nationalen Vorsitzenden der SETCa, bekannt. Sie boten ihr an, sie zu Sexorgien zu begleiten, wofür sie eine beträchtliche Entschädigung erhalten würde (sie brauchte Geld). Die drei gingen daraufhin in den Swingerclub [Hoeve Boredries](#), der nach Angaben von de Groot und Labarbe dem ehemaligen Verteidigungsminister [Guy Coëme](#) gehörte (der in der [Agusta-Affäre](#) unterging). Häufiger gingen sie in den Privatclub La Lune des Pirates, der später in La Piscine umbenannt wurde. Porsont arbeitete schließlich für eine relativ kurze Zeit im La Piscine. Über La Piscine sagte sie Folgendes aus:

“In dem Club, der von einem gewissen Eric geleitet wurde, traf ich Richter, Anwälte des Schwurgerichts, Gendarmen, Polizisten, Beamte der Staatsanwaltschaft, aber auch Chirurgen und andere Leute mit Geld. Es wurden regelmäßig Sexorgien veranstaltet. Aber ohne Beteiligung von Minderjährigen. Der Besitzer war Marcel und er arbeitete mit einem gewissen Yvan, einem Bierbrauer, zusammen. Ich fing im März 1996 in dem Club an. Das Erdgeschoss war ein normales Café, der Club befand sich im ersten Stock. Man wurde Mitglied für 1000 Francs im Jahr und zahlte 2000 Francs bei jedem Besuch. Vier Getränke, Sauna, Schwimmbad und der Rest. Überall gab es Matratzen, auf denen man sich mit jedem vergnügen konnte, der zur Verfügung stand. Ich habe dort etwa zwei Monate lang gearbeitet. ...

In dem halben Jahr, in dem ich im La Piscine gearbeitet habe, habe ich keine pädophilen Aktivitäten gesehen. Aber ich hörte genug von den bizarren sexuellen Vorlieben der sogenannten Höhergestellten und dass es Möglichkeiten gab, Orgien mit Kindern zu organisieren. Ein gewisser Eric und eine Nina baten mich, mich an die höheren Tiere zu wenden, die zu uns ins La Piscine gekommen waren und ihre Telefonnummern hinterlassen hatten, um ihnen besondere Abende anzubieten. Vor allem Nottebaert, aber auch einige Minister zeigten sich sehr interessiert an solchen Abenden. Bei der Gewerkschaft und der Sozialistischen Partei erfuhr ich viel über ihre sexuellen Vorlieben. Elio di Rupo zum Beispiel, der ein Verhältnis mit dem Sohn von Spitaels hatte.”

Wie Smolders zeichnet auch Porsont ein ähnliches Bild der Clubs von Marcel Hofmans: Orgien, halblegale Aktivitäten und Schutz durch höhere Instanzen. ISGP hat bereits über Elio di Rupo und Guy Spitaels und ihre Verbindungen zu Kindesmissbrauchsskandalen gesprochen, also nichts Neues. Und da der Club in Etterbeek, Antwerpen, angesiedelt war, ist es nicht überraschend zu erfahren, dass Nihoul auch hier Station machte. Schließlich befanden sich Les Atrebatés und The Dolo, die beide von der örtlichen Polizei geschützt wurden, ebenfalls in Etterbeek.

Bekannte Sekten und echte Krankheiten



Bhagwan Shree Rajneesh in Charlotte, North Carolina

Es gibt einen weiteren Polizeibericht im Zusammenhang mit den Aktivitäten von Marcel Hofmans, der sehr interessant, wenn nicht sogar beunruhigend ist. Hofmans hat offenbar auch einen belgischen Zweig des tantrischen Bhagwan-Kults gegründet, der sein Hauptquartier mit La Piscine teilt. Der Bhagwan-Kult, der einst von [Bhagwan Shree Rajneesh](#) (oder später Osho) geleitet wurde, war eine bizarre Bewegung mit Hunderttausenden von Anhängern, hauptsächlich in den Vereinigten Staaten und Indien. Angeblich war Rajneesh ein erleuchteter Meister, doch seine anhaltenden Gesundheitsprobleme, 93 Rolls Royce und die ständigen Verbindungen seiner Sekte zu kriminellen Aktivitäten sprechen dagegen. Was Hofmans wahrscheinlich am meisten an diesem Kult reizte, war die Tatsache, dass die Mitglieder untereinander freie sexuelle Beziehungen pflegten. Etwas weiter unten in diesem Dokument, in dem Hofmans' Aktivitäten beschrieben werden, steht der folgende isolierte Satz: "Die Polizei von Etterbeek kennt die '[Rael-Bewegung](#)' nicht." Das ist eine interessante Bemerkung. Hat Hofmans auch in dieser (kleineren) Sekte eine Rolle gespielt? Es sollte niemanden überraschen, wenn man bedenkt, dass dieser noch bizarrere UFO-Kult von einem Franzosen gegründet wurde und wie der Bhagwan-Kult offene sexuelle Beziehungen fördert und die Ehe als unnötig betrachtet. Die Sekte prangert Pädophilie an, doch der Anführer heiratete in seinen Vierzigern die Tochter zweier Sektenmitglieder an dem Tag, als sie 16 Jahre alt wurde...

Dieser Aspekt erfordert eigentlich eine ganz eigene Untersuchung, daher sollten Sie sich einfach darüber im Klaren sein, dass Sekten, New-Age-Theorien, Pädophilie, ritueller Missbrauch und soziale Verhaltensexperimente, die von Geheimdiensten mit drei Buchstaben durchgeführt werden, seit vielen Jahrzehnten Hand in Hand gehen. In [Jenseits von Dutroux](#) sind wir bereits ausführlich auf diesen Aspekt eingegangen – vielleicht ist es also keine völlige Überraschung, auf diese beiden Sekten gestoßen zu sein.

Aber noch wichtiger ist, dass im April 1994 die Adresse dieser Bhagwan-Sekte in die Kammenstraat 29, 2000 Antwerpen, geändert wurde. Etwa ein Jahr später, am 27. November 1995, führte die Polizei eine Durchsuchung an eben dieser Adresse durch. Sie suchten nach einer Person namens Eric Mattheussen, der beschuldigt wurde, nach einem tragischen Verkehrsunfall illegale Fotos in einer Leichenhalle gemacht zu haben. Mattheussen nutzte dieses halbverlassene Gebäude als Lager- oder

Arbeitsraum. Als die Polizei sich umsah und in den ersten Stock ging, fand sie viele Kisten. Hier ist eine kurze Beschreibung dessen, was sich in diesen Kisten befand:

“In diesen Kisten finden wir unter anderem Tausende von Fotos von Kindern. Es scheinen normale Fotos zu sein, meist von vorne aufgenommen... In anderen Kisten finden wir Hunderte von Bildern von Kinderleichen, oft in den abscheulichsten Posen. Viele der Bilder hat er selbst gemacht, andere wurden im Auftrag von anderen Fotografen angefertigt. ... In mehreren Kisten finden wir Kinderpornographie. ... Hunderte von Zeitschriften. ... Darin werden Penetrationen von oft sehr kleinen Kindern durch Erwachsene gezeigt, und auch einige sehr ungewöhnliche pädophile Fantasien. ... Bilder von verstorbenen Kindern in Konzentrationslagern... Zeitungsausschnitte über prominente Vermisstenfälle.”

Ob es sich bei Eric in der Aussage von Porsont um Eric Mattheussen handelt oder nicht, ist schwer zu sagen. Das Gleiche gilt für alle späteren gerichtlichen Schritte, die gegen Hofmans und/oder Mattheussen unternommen wurden. Aber Sie können davon ausgehen, dass wahrscheinlich nicht viel unternommen wurde.



Zusammenfassung (über Belgien)

Die deprimierenden Berichte über Kindesmissbrauch, die in dem geleakten Dutroux-Dossier und allem, was damit zusammenhängt, enthalten sind, scheinen kein Ende zu nehmen. Kurz vor Beendigung dieses Artikels stießen wir auf Berichte über den ehemaligen Bürgermeister von Charleroi und wallonischen Premierminister Jean-Claude van Cauwenbergh (der in letzterem Amt dem bekannten Elio di Rupo folgte) und seine offensichtlichen Verbindungen zu Kindesmissbrauchsnetzwerken, nur ein weiteres Zeugnis über satanische Sekten und die Verwicklung von Mitgliedern der mittleren und höheren Gesellschaft in diese. Die Anschuldigungen, die aus vielen verschiedenen Quellen stammen, gehen weiter und weiter und weiter. Es hört einfach nicht auf.

Nun, auf in den Norden, in die Niederlande.



Die Niederlande

Auch in den Niederlanden häufen sich seit Ende der 1990er Jahre die Hinweise darauf, dass wichtige Personen in Kindesmissbrauchsnetzwerke verwickelt sind. ISGP hat bereits einen kurzen Artikel über Berichte in belgischen Dossiers geschrieben, die die Niederlande betreffen. Aber es gibt noch mehr.

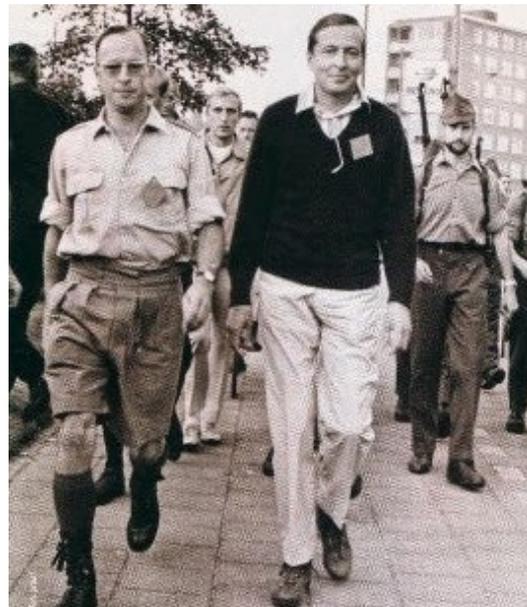
In den späten 1990er Jahren gab es in den Niederlanden die so genannte Rolodex-Untersuchung. Ein Brief von Hans Laroës, Chefredakteur der NOS News (einer der angesehensten Nachrichtensendungen in den Niederlanden), aus dem Jahr 2004 an den Journalistenrat liefert einen guten Hintergrund.

“Bereits im Jahr 2000 erregte der Spitzenbeamte Joris Demmink die Aufmerksamkeit des Recherchebüros der News. Im März desselben Jahres führten wir eine Untersuchung zu der Frage durch, ob die belgische Marc-Dutroux-Affäre auch in den Niederlanden Fuß gefasst hatte. Es war die Zeit, als der Kinderpornofall in Zandvoort wieder aufflammte und die Medien vor der Tür der belgischen Arbeitsgruppe Morkhoven standen. Der Name Joris Demmink war mir in Gesprächen mit Kriminalbeamten zugetragen worden. Diese sprachen über eine Untersuchung aus dem Jahr 1998, die von einem sehr geheimen Ort in Utrecht aus geführt wurde: eine Untersuchung über ein Netzwerk von Spitzenbeamten, zwei Staatsanwälten, einem ehemaligen Minister, einem ehemaligen Anwalt der Königin und einem ledigen Professor, der Sex mit minderjährigen Jungen gehabt haben soll. Die Ermittlungen wurden auf Veranlassung des Kollegiums der Generalstaatsanwälte eingeleitet – auf Betreiben des Staatsanwalts von Amsterdam, Vrakking.

Demmink spielte eine wichtige Rolle in dieser Untersuchung. Die Ermittler hatten den Verdacht, dass dieser hohe Beamte einem der Hauptverdächtigen, dem Amsterdamer Professor Van R., mit dem er befreundet war, Informationen gegeben hatte. Dadurch konnte der Professor einer Strafverfolgung entgehen, so die Ermittler.”

In dem Schreiben wird geschildert, wie im Oktober 2003 sowohl *Gay Krant* als auch das Magazin *Panorama* einen Artikel über den niederländischen Justizgeneralsekretär [Demmink](#) (ohne Namensnennung) und seine angebliche Verwicklung in Kindesmissbrauch veröffentlicht hatten. Der Brief beschreibt auch die Reaktion von Demminks direktem Vorgesetzten, Justizminister [Piet-Hein Donner](#), als er von den Veröffentlichungen erfuhr:

Justizminister Donner droht damit, alle Medien zu verklagen, die den Beamten weiter identifizieren. Die ANP berichtet: “Zum jetzigen Zeitpunkt sieht Justizminister Donner keinen Grund, eine Untersuchung einzuleiten. ‘Es gibt nicht die Spur von Rauch, geschweige denn von Feuer’, so Donner in einer Reaktion. In den Nachrichten von Radio 1 kritisierte der wütende Minister ‘diese Form des Journalismus, der auf Gerüchten beruht’. Er bezeichnete den Beitrag als ‘mit Schlamm werfen’.”



Frits Salomonson (links) und Prinz Claus

Eine solche Reaktion kann kaum ernst genommen werden, da die Anschuldigungen gegen Demmink seit vielen Jahren aus allen Ecken kommen. Es gibt sogar eine Anschuldigung im Zusammenhang mit sexuellen Vorlieben (keine Kinder) und anschließender Erpressung, die sowohl Demmink als auch Donner betrifft – also soll uns jemand anderes sagen, was wir glauben sollen und was nicht.

Siehe auch

Belgische X-Akten der Dutroux-Affäre: Liste der Eliten in Netzwerken des (rituellen) Kindesmissbrauchs

Wie auch immer, im Folgenden werden die Verdächtigen aus der Rolodex-Untersuchung vorgestellt. Prinz Claus war offenbar nicht Gegenstand der Ermittlungen dieser Gruppe. Sein Name tauchte bei einem Fall auf, in den Frits Salomonson verwickelt war, was dazu führte, dass Salomonson auf die Verdächtigenliste der Rolodex-Ermittler gesetzt wurde.

Frits Salomonson



Richter am Unterbezirksgericht in Amsterdam. Rechtserater von [Königin Beatrix](#), der Tochter von Prinz Bernhard, und [Prinz Claus](#) 1976-1996. Freund von Beatrix seit ihrer Studienzeit. "Onkel Frits" für die Kinder von Beatrix und Claus. Mitglied des Vormundschaftsrats von [Prinz Willem Alexander](#), dem Sohn von Königin Beatrix, bis 1996. Mitglied des Beirats der Banque de Suez in den 1980er Jahren. Rechtsanwalt bei der Banque de Suez Holland in um 1992. Langjähriger Mitarbeiter des Anwalts Oscar Hammerstein, der zahlreiche Verbindungen zum niederländischen organisierten Verbrechen hat. Leiter des Beirats des Unternehmens Text Lite 1984-1986, dem er bis zum Zusammenbruch des Unternehmens im Jahr 1990 angehörte. Der Zusammenbruch von Text Lite sollte sich bis 1994 zu einem [Skandal](#) ausweiten. Partner in der Anwaltskanzlei Boekel de Nerée 1991-1995, in der auch [Rutger Schimmelpenninck](#) Partner war (seit etwa 1979). Schimmelpenninck wurde Kurator für Text Lite, zog sich aber schließlich zurück, da er keine Klage gegen Salomonson einreichen wollte. In den Unterlagen der Van-Traa-Kommission wird er (allerdings nicht namentlich) als bedeutender Geldwäscher für das Imperium von [Klaas Bruinsma](#) und [Etienne Urka](#) über das Unternehmen Text Lite erwähnt. Zog sich wegen dieser Affäre als Berater von Königin Beatrix zurück. Lebt heute in Belgien.

Prinz Claus



1926-2002. Ehemann von Königin Beatrix ab 1966. Keine spektakuläre Karriere. 1982 gab es Berichte, dass Claus und Salomonson in New York Schwulenbars besucht und die Amerikaner Fotos von ihren Eskapaden gemacht hatten. Ein [unveröffentlichter Spiegel-Artikel](#) über diese Affäre erwähnte auch Quellen aus Bonn, die behaupteten, Claus sei 1962 von seinem diplomatischen Posten in der Elfenbeinküste zurückgerufen worden, weil er sich sexuell ungebührlich verhalten und eine Affäre mit einer ostdeutschen Diplomatin gehabt habe (KGB-Erpressung?). Bis zu diesem Punkt gibt es keinen Grund, Claus in diese Liste aufzunehmen. Das ändert sich, wenn man erfährt, dass während des Prozesses gegen Salomonson die eidesstattliche Aussage eines Paares zustande kam, in der sie behaupteten, Claus in einem Bordell in einer kompromittierenden Stellung mit einem 12- oder 13-jährigen Jungen gesehen zu haben. Ob es nun stimmt oder nicht, es gibt genug Indizien, um dies nicht unkommentiert zu lassen.

Joris Demmink



Geboren 1947. Seit 1982 im Justizministerium tätig. Seit 2002 Generalsekretär der Justiz, direkt unter Generalstaatsanwalt Donner tätig. Seit den 1980er Jahren häufen sich die Anschuldigungen gegen Demmink wegen Kindesmissbrauchs (immer homosexuell).

Henry Hans Holthuis

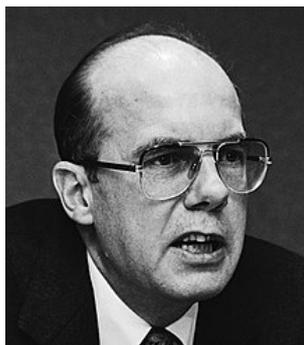


Staatsanwalt 1995-2000. Seit 2000 Kanzler des Internationalen Strafgerichtshofs für das ehemalige Jugoslawien. Die *Nieuwe Revu* und die Zeitung *Metro* enthüllten seine Identität als einer der beiden Staatsanwälte im Juni 2007.

Unbekannter Staatsanwalt

Identität unbekannt, aber ähnlichen Status wie Hans Holthuis. Zufälligerweise war er der wahrscheinlichste Kandidat, auf den ISGP schon vor Jahren gestoßen war, weil diese Person, die schwul ist, ein Direktor des niederländischen Zweigs des WWF war.

Job de Ruiter



Geboren 1930. Juraprofessor an der Freien Universität von Amsterdam. Generalstaatsanwalt 1977-1982. Verteidigungsminister 1982-1986. Generalstaatsanwalt in Amsterdam 1986-1990. Seine Identität in der Rolodex-Untersuchung wurde in einer Kolumne in der *Metro Newspaper* am 24. Oktober 2006 enthüllt.

Ger van Roon



Professor für Politikgeschichte an der Freien Universität von Amsterdam. Ein Freund von Joris Demmink. Kinder aus Osteuropa, die vom Amsterdamer Hauptbahnhof kamen, gingen oft direkt in die Wohnung von van Roon, wo laut Polizeiakten "unheimliche Sexpartys" stattfanden. Van Roon stand in Kontakt mit Mitgliedern des pädophilen Untergrunds wie Karel Maasdam, "German Willy" (transportierte Kinder) und Lothar Glandorf. Letzterer betrieb in Rotterdam ein umfangreiches Pädophilenbordell und handelte mit Hunderten von Kindern aus England nach Osteuropa (Demmink war ein Kunde seines Bordells).

Salomonson ist wahrscheinlich die interessanteste Person in dieser Liste. Ein Zufall ist seine Position bei der Banque de Suez Holland in den späten 1980er und frühen 1990er Jahren. Seit 1988 stand die Suez-Gruppe unter dem Vorsitz von [Étienne Davignon](#), der in dem Artikel "[Jenseits von Dutroux](#)" eine prominente Rolle spielte. Die Suez-Gruppe hatte die Societe Generale übernommen – eine Bank, die an Unternehmen beteiligt war, die damals etwa ein Drittel bis die Hälfte der belgischen Wirtschaft kontrollierten – als Davignon den Vorsitz übernahm. Er und [Maurice Lippens](#), der in "[Jenseits von Dutroux](#)" eine noch wichtigere Rolle spielt, leiteten die Societe Generale ab diesem Zeitpunkt ebenfalls. Es ist also ein interessanter Zufall, dass die niederländische Tochtergesellschaft dieser Gruppe Salomonson in ihrer Führungsriege hatte.

Aufmerksamen Lesern dürfte außerdem der Name "Rutger Schimmelpenninck" in Salomonsons Biografie aufgefallen sein. Schimmelpenninck und Salomonson arbeiteten Anfang der 1990er Jahre in derselben Anwaltskanzlei, und Schimmelpenninck hatte die Aufgabe, den finanziellen Schlamassel eines von Salomonsons Unternehmen zu bereinigen: Text Lite. Später tauchten Anschuldigungen auf, Text Lite habe Drogengelder für das niederländische organisierte Verbrechen gewaschen. Was auch immer die Einzelheiten dieser Affäre sind, ISGP hat die Familie Schimmelpenninck, einschließlich dieses Mitglieds, in einem Artikel behandelt, der letztes Jahr veröffentlicht wurde. Wir haben zwei kleine Zusammenfassungen von Zeugenaussagen besprochen, die in den Dutroux-Dossiers erschienen sind und sich auf Netzwerke von Kindesmißbrauch in den Niederlanden bezogen. Eine dieser Zusammenfassungen lautete:

“Diese Person schrieb über die Existenz einer Sekte in den Niederlanden, die aus etwa 300 Mitgliedern besteht, von denen viele Rechtsanwälte, Juristen, Richter und Polizeibeamte sind. Die Mitglieder trafen sich auf Landgütern, wo Kindesmissbrauch stattfand. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Aufrechterhaltung der Dissoziativen Identitätsstörung (DIS) bei den Kindern. Offenbar wurde einem Informanten, der die Polizei informieren wollte, nicht geglaubt und er verschwand kurz darauf. In dem Schreiben wurde ausdrücklich die ‘Villa Westflier in Markelo’ als Ort des Missbrauchs genannt.”)



Villa Westflier in Diepenheim, von 1966, als die Villa noch ein Mädchenheim war.

Nachdem wir uns ein wenig umgesehen hatten, berichtete ISGP, dass das Westerflier-Gut in Markelo frühere Bewohner hatte, die sehr enge Verbindungen zur I.G. Farben hatten; dass das Gut nach dem Zweiten Weltkrieg ein Internat für junge Mädchen mit emotionalen oder Verhaltensproblemen wurde; und... dass dieses Gut seit Jahrhunderten im Besitz der Familie Schimmelpenninck ist. Wir haben zwei gegenwärtige Mitglieder dieser Familie beschrieben, darunter den Mitarbeiter von Salomonson:

“Ein Mitglied, ein Baron namens Coen Schimmelpenninck (geb. 1943), ist heute im High Council of Nobility (Hoher Adelsrat) und im Prince Bernhard Culture Fund zu finden. Diese Person war auch gelegentlich Vertreter des niederländischen Königshauses. Ein weiteres Mitglied der Familie, ein Graf namens Rutger Jan Schimmelpenninck (geb. 1949; direkter Nachkomme der Familie, die das Anwesen seit 1799 besitzt), war Partner bei Houthoff Buruma, Vorstandsmitglied der Großbank ABN AMRO, Leiter von Barings Holland 1995-1996 und Kurator für die niederländische Niederlassung von Lehman Brothers und der DSB Bank (als diese zusammenbrach).”

Es ist natürlich interessant, dass bei nur fünf oder sechs Namen von angeblich hochrangigen Mitgliedern dieses niederländischen Kindesmissbrauchsnetzwerks einer von ihnen ein enger Vertrauter von Rutger Schimmelpenninck war (oder ist). Vielleicht ist es nur ein Zufall, doch jeder müsste zugeben, dass es ein ziemlicher Zufall ist. Wenn also der anonyme Zeuge im Dutroux-Dossier von einem Netzwerk für Kindesmissbrauch spricht, das aus “Anwälten, Juristen, Richtern und Polizeibeamten” besteht, muss man sich fragen, ob er oder sie damit nicht Leute wie Salomonson, Claus, Mitglieder der Familie Schimmelpenninck, Demmink, Holthuis, de Ruiters, van Roon und/oder mehrere Verbündete gemeint hat.

Salomonson verließ Schimmelpenninck bei Boekel de Nerée im Jahr 1995. Die (indirekten!)



Anschuldigungen gegen die Familie Schimmelpenninck wurden im Dezember 1996 erhoben. Zuvor hatten Salomonsons Nachbarn dem Amsterdamer Bürgermeister gegenüber behauptet, dass er sich mit minderjährigen männlichen Prostituierten (hauptsächlich aus Marokko) treffe, dass er ein SM-Zimmer in seiner Wohnung habe und dass sie einmal einen Pistolenschuss gehört hätten. Salomonson verklagte seine damaligen Nachbarn vor Gericht und es kam zu einem Prozess. Während des Prozesses bestätigten mindestens zwei Zeugen die Geschichte der Nachbarn von Salomonson (und vieles mehr über die fragwürdigen Aspekte der Amsterdamer Schwulenszene). Der Chefredakteur von *Privé*, dem größten Klatschmagazin der Niederlande, bestätigte, dass er in den 1980er Jahren von einem der Zeugen tatsächlich Fotos erhalten hatte, auf denen Salomonson in einem SM-Outfit mit vier minderjährigen Jungen zu sehen war. Damals hatte er dem Zeugen geraten, die Bilder zu seiner eigenen Sicherheit zu vernichten. Es dauerte 10 Jahre, aber schließlich verlor Salomonson den Fall.

Ereignisse wie diese haben zweifellos dazu geführt, dass Salomonson in die geheime Rolodex-Untersuchung von 1998 einbezogen wurde, von der wir erst in den letzten Jahren einige Details erfahren haben.



Bandenmäßige Verwicklung

Ein Aspekt wurde noch nicht erörtert. Im Jahr 2007 gelang es der großen niederländischen Zeitung *Telegraaf*, einen ausführlichen Artikel über die Rolodex-Untersuchung zu veröffentlichen. Es wurden keine Namen genannt, aber für jemanden, der die Identitäten kennt, ist es sehr einfach, Beschreibungen von Demmink, Holthuis, van Roon usw. zu erkennen. In dem *Telegraaf*-Artikel wurde ein sehr wichtiger Aspekt der Rolodex-Untersuchung erwähnt, der anscheinend weder vor noch nach diesem Artikel beachtet worden war.

Siehe auch

Die jüdische Orthodoxie und das Kindervergewaltigungs-Fließband (2013)

Als die angeblich geheimen Ermittlungen schon weit fortgeschritten waren, meldete sich ein neuer "Zeuge", der einen dritten Bezirksstaatsanwalt und einige andere Beamte des Kindesmissbrauchs beschuldigte. Es stellte sich bald heraus, dass dieser "Zeuge" zu der Gruppe gehörte, gegen die bereits ermittelt wurde, so dass die Anschuldigungen fallen gelassen wurden. Der Staatsanwalt und einige Personen, die damals an den Ermittlungen beteiligt waren, wurden vom *Telegraaf* interviewt, der darüber berichtete:

Nach Aussage der Beteiligten schob der oberste Beamte die Schuld an dieser Gegenaktion der Organisation des Schwerverbrechers Mink K. zu. "Seiner Meinung nach wurden die Geschichten von dem, was er 'den Club' nannte, lanciert: Mink K. und zwei ehemalige Kriminalbeamte, mit denen K. in der IRT-Affäre zusammengearbeitet hätte", so ein Insider.)

Wenn das stimmt, stellt sich sofort die Frage, warum sich diese Leute an der Unterbindung einer Untersuchung von Kindesmissbrauch beteiligen. Werfen wir einen kurzen Blick darauf, wer diese Leute sind und was sie getan haben.

In der IRT-Affäre von 1993 ging es um eine Polizeieinheit, die mit mehreren bedeutenden Drogenhändlern zusammenarbeitete, angeblich in dem Bestreben, in die Spitzen des internationalen Drogenhandels vorzudringen. Zunächst wurden sie nur beschuldigt, große Mengen Marihuana durchgelassen zu haben, aber bald stellte sich heraus, dass sie auch 15.000 kg Kokain über die niederländischen Grenzen gelassen hatten. Die Drogenhändler, mit denen sie zusammenarbeiteten, waren Mink Kok und Kris J. Letzterer war Chef des niederländischen Zweigs des Cali-Kartells und einer der führenden Köpfe des Kartells in Kolumbien. Auf den ersteren wird gleich eingegangen.

Um es kurz zu machen: Alles deutet darauf hin, dass die IRT-Zelle mit oder für die amerikanische Drogenbekämpfungsbehörde (DEA), insbesondere Robert Nieves, gearbeitet hat. Nieves war ein enger Mitarbeiter von Oliver North und Joe Fernandez (CIA-Stationschef in Costa Rica 1984-1986) während der gesamten Contra-Affäre (Annahme von Drogen als Bezahlung für Waffen). Nach seinem Ausscheiden aus der DEA arbeitete Nieves weiterhin mit ihnen bei Guardian Technologies zusammen, einem Unternehmen, das kugelsichere Westen herstellt. In einigen Berichten heißt es, dass Mink Kok in direktem Kontakt mit Nieves stand.

Was die weitere Karriere von Mink Kok betrifft, so führte die Polizei 1999 eine Hausdurchsuchung in Amsterdam durch, weil sich die Nachbarn über Wassereintritte in den Wänden beschwert hatten. Die Polizisten fanden eine Sammlung von 220 hochmodernen Waffen: Raketenwerfer, Schreckschusspistolen, P90 mit Laservisier, H&K-Maschinengewehre, FN-Sturmgewehre, Berettas, als Regenschirme und Schlüsselanhänger getarnte Waffen, Schalldämpfer, Nachtsichtgeräte, kugelsichere Westen und Sprengstoff mit Fernsteuerung. Es stellte sich bald heraus, dass es sich bei diesem Gebäude um eines von Mink Koks "sicheren Häusern" handelte. Nachbarn hatten die Bewohner nur gelegentlich gesehen: eine Frau und mehrere Männer "mediterraner Abstammung". Nach Angaben der FN hätten die Waffen aus ihrer Fabrik, die in Mink Koks Haus gefunden wurden, im Besitz der amerikanischen und jordanischen Armee sein müssen. Wo all die anderen Waffen sein sollten, wurde nicht mitgeteilt.



Mink Kok

Über Mink Kok ist im Laufe der Jahre viel geschrieben worden, doch eine vernünftige Erklärung, wie er in den Besitz dieser Waffen gekommen ist (angeblich hatte er Hunderte von Panzerabwehrwaffen in anderen Verstecken), wurde bisher nicht gegeben. Kok hat jährlich Millionen für die Bestechung von Regierungsbeamten ausgegeben. Er weiß angeblich, wie man Dutzende von Beamten erpresst, er kann Staatsgeheimnisse beschaffen, er ist im Drogenhandel tätig, hat mit verschiedenen Geheimdiensten zusammengearbeitet und steht angeblich der Führung mehrerer internationaler Terrororganisationen nahe – aber für jemanden, der eine solche Bedrohung der nationalen Sicherheit zu sein scheint und so viel Aufmerksamkeit in den Medien erhält (und das alles in einem sehr kleinen Land), gibt es nur sehr wenige solide Antworten auf die Frage, was er wirklich vorhat.

Nehmen wir zum Beispiel das Waffenversteck. Wie ist er an diese Waffen gekommen? Was hatte er mit ihnen vor? Waren die südländisch aussehenden Bewohner Araber, Israelis oder hatten sie eine andere Nationalität? Oder warum spricht Kok fließend Hebräisch (oder warum ging er in den frühen 1980er Jahren in einen Kibbuz)? Und die wahrscheinlich wichtigsten Fragen für diesen Artikel: Haben Kok und seine Mitarbeiter tatsächlich versucht, die Rolodex-Untersuchung zu torpedieren? Und wenn ja, warum, und in wessen Auftrag?



Zusammenfassung

In diesem kurzen Artikel wurde eine beträchtliche Menge an Informationen erörtert, die zumindest darauf hindeuten, dass es in der obersten Schicht der niederländischen und insbesondere der belgischen Gesellschaft ein hohes Maß an Korruption und Perversion gibt. Und es ist vielleicht nicht unvernünftig, anzunehmen, dass diese Dinge auch in vielen anderen westlichen Ländern vorkommen.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, dies zu betrachten. ISGP ist an dieser Stelle wirklich nur daran interessiert zu verstehen, wie weit diese Affären gehen, wie sie die Medien beeinflussen und inwieweit die Personen, über die in allen Artikeln auf ISGP berichtet wird, erpresst werden – und von wem, versteht sich. Im [Nebula-Artikel](#) wurde die These aufgestellt, dass die schlimmsten und kontrollierenden Aspekte dieser Kindesmissbrauchsnetzwerke in der Masse der verdeckten Operationen der Vereinigten Staaten und Israels zu finden sind. Was Belgien anbelangt, so war es möglich, ein ziemlich starkes Argument dafür zu finden. Aus den Niederlanden sind die Informationen noch etwas spärlich, obwohl die IRT-Affäre unglaubliche Parallelen zum Drogenhandelsskandal um Paul van den Boeynants aufweist. Wir werden sehen, was in den nächsten Jahren herauskommt.



Update/Extra

Vor allem die Niederländer könnte es interessieren, dass die IRT-Affäre viele Ähnlichkeiten mit den Ereignissen aufweist, die schließlich zum Lockerbie-Bombenanschlag geführt haben sollen.

“Eine viermonatige Untersuchung der Time hat Beweise aufgedeckt, die neue Fragen zu dem Fall aufwerfen. Unter den Entdeckungen: ...

‘- Die Tasche wurde möglicherweise von Jibrils Gruppe mit Hilfe von Monzer al-Kassar an Bord des Flugzeugs gebracht, einem syrischen Drogenhändler, der mit der U.S. Drug Enforcement Administration in einer Drogenbekämpfungsaktion zusammenarbeitete. Al-Kassar könnte also auf beiden Seiten gespielt haben.

‘- Jibril und seine Gruppe könnten diesen Flug ins Visier genommen haben, weil sich an Bord ein Geheimdienstteam unter der Leitung von Charles McKee befand, dessen Aufgabe es war, die Geiseln zu finden und zu retten.”

In dem Buch ‘Moord Names De Kroon’ von Ine Veen über die Ermordung von [Pim Fortuyn](#) wird die Theorie erörtert, dass eben dieser Monzer al-Kassar das Killerkommando zur Ermordung von Maarten van Traa zusammengestellt hat und dass es Monzer al-Kassar war, der den muslimischen Fundamentalisten Abu Fatah rekrutiert hat, der wiederum dafür verantwortlich war, dass in der Leiche von Pim Fortuyn zwei verschiedene Munitionstypen gefunden wurden (naja, eine Tatsache, dafür kann ich mich nicht verbürgen).

Ich muss sagen, dass ich das Buch nicht im Detail gelesen habe (vielleicht sollte ich es eines Tages tun, schon allein deshalb, weil Fortuyn in meiner Nachbarschaft wohnte), aber die Zusammenfassung des Buches lautet wie folgt: Pim Fortuyn war gegen die Bilderberger, gegen die europäische Integration, gegen die Monarchie, gegen die Joint Strike Fighter, gegen die arabische Einwanderung/Invasion, sehr ehrlich und direkt mit seinen Ansichten... und er war im Begriff, der nächste Ministerpräsident der Niederlande zu werden. Dies konnte von den “Machhabern” nicht zugelassen werden. Der niederländische Geheimdienst, der ein Auge auf Umweltfanatiker wie Volkert van der Gaag, den späteren Mörder von Pim Fortuyn, hatte, wusste, dass dieser 1996 den Umweltbeauftragten Chris van der Werken ermordet hatte. Doch anstatt die Ermittlungen gegen ihn zuzulassen, rekrutierten sie ihn als Informant/Spion für die Aktivistengruppe, der er angehörte. In ähnlicher Weise zwangen sie ihn und nutzten seinen linken Umweltfanatismus, um den Mord an dem “neuen Hitler” im Jahr 2002 zu verantworten. Offenbar beinhaltete der Deal, dass er – solange er den Mund hält – niemals für den Mord an Chris van der Werken verurteilt werden würde, und bis jetzt scheint es tatsächlich so, dass das Justizministerium große Anstrengungen unternommen hat, Volkert von den Beweisen in diesem Fall zu isolieren. Es gibt viele Gerüchte über eine Vertuschung, aber ironischerweise hat niemand eine Ahnung, warum. Volkert soll 2014 entlassen werden. Es wird interessant sein zu sehen, was dann passieren wird.



Quellen

Autor: Joël van der Reijden

Am 25.02.2010 erschienen auf: http://www.isgp.eu/miscellaneous/Closer_look_at_Belgium_Netherlands.htm

Übersetzung: Causalis Spezial (Bilder & Links hinzugefügt)